

Patienteninformation zur CT Osteodensitometrie

(Computertomographie zur Knochendichtemessung (zur Erkennung einer Osteoporose))

Osteoporose, ich?

Jede vierte Frau über 50 leidet an Osteoporose, teilweise ohne es zu wissen. Osteoporose ist eine Verminderung der Knochenmasse und -stabilität, sowie der Veränderung der Knochenstruktur, beides geht einher mit einer erhöhten Brüchigkeit der Knochen. Insbesondere bei Frauen in den Wechseljahren nimmt aufgrund der Abnahme der Konzentration weiblicher Hormone die Knochendichte vermehrt ab. Damit steigt die Gefahr von Knochenbrüchen und Wirbelsäulenverkrümmungen.

Für wen oder wann ist eine Knochendichtemessung sinnvoll?

Besonders in folgenden Fällen wird eine Knochendichte-Messung veranlasst:

- nach Knochenbrüchen ohne entsprechenden Unfall
- bei deutlichen Osteoporose-Beschwerden wie z.B. Knochenschmerzen, Rundrücken, gehäuften Knochenbrüchen von Frauen vor der Menopause
- bei deutlichen Beschwerden von Männern mit erhöhtem Osteoporose-Risiko: Ein erhöhtes Osteoporose-Risiko besteht z.B. bei Alkohol- und/oder Nikotinmissbrauch, gehäufter Osteoporose in der Familie, Diabetikern oder Mangelernährung
- bei Frauen nach der Menopause mit erhöhtem Osteoporose-Risiko
- bei Östrogenmangel
- bei primärem Hyperparathyreoidismus
- zur Verlaufskontrolle der Osteoporose und / oder zur Therapiekontrolle
- bei Verdacht auf Osteomalazie: Dabei handelt es sich um eine Verminderung der Knochendichte aufgrund eines mangelhaften Einbaus von Mineralstoffen in den Knochen.

Sinnvoll ist sie außerdem für Frauen, bei denen die Regelblutung sehr spät eingetreten ist und gleichzeitig früh ausbleibt.

Einen negativen Effekt haben:

- das Rauchen
- Alkohol
- so genanntes Fast Food (besonders koffeinhaltige Erfrischungsgetränke)
- Bewegungs- und Lichtmangel
- eine Überfunktion der Schilddrüse
- längere Kortisontherapien

Osteoporose-Früherkennung durch Knochendichtemessung – warum ?

Das Risiko von Knochenbrüchen, sogar ohne äußere Einwirkung, steigt durch eine Osteoporose (Knochenschwund) deutlich an. Typische osteoporotische Knochenbrüche sind Wirbelkörperbrüche, häufig ohne entsprechendes Unfallereignis, Schenkelhalsbrüche und Unterarmbrüche. Auch andere Brüche beim älteren Menschen können osteoporosebedingt sein. Der Knochendichtemessung kommt zurzeit die größte Bedeutung in der Diagnose der Osteoporose zu. Dabei gilt, dass je niedriger die Knochendichte ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, in Zukunft einen Knochenbruch zu erleiden.

radprax - Leistungen

Durch frühzeitiges Erkennen von Knochenschwund kann therapeutisch/medikamentös mit guten Ergebnissen entgegengewirkt werden. Durch die rechtzeitige Erkennung einer Osteoporose aufgrund einer Knochendichtemessung können die seit einigen Jahren geeigneten Medikamente zur Behandlung eingesetzt werden. Die Knochendichtemessung (Osteodensitometrie) dient der Bestimmung der Knochendichte mittels Messung des Mineralsalzgehalts an Lendenwirbelkörpern bzw. am Oberschenkelhals.

Osteoporose-Früherkennung durch Knochendichtemessung – wie ?

Die quantitative Computertomographie – QCT: Sowohl zur Diagnose als auch zur Verlaufskontrolle einer Osteoporose wird dieses Verfahren eingesetzt. Das Prinzip dieser Untersuchung ist die Computertomographie. Die quantitative Computertomographie erlaubt eine überlagerungsfreie Messung lediglich der „Knochenbälkchen“ im Wirbelkörper. Der trabekuläre Knochen (die Knochenbälkchen) ist stoffwechselaktiver als der kortikale Knochen (die Schale) und in zahlreichen Studien erwies sich die diagnostische Genauigkeit der QCT-Messung als hervorragend. Somit kann die Knochenfestigkeit genauer angegeben werden. Die Strahlenbelastung der Untersuchung ist niedriger als die einer Röntgenaufnahme der Lendenwirbelsäule.

Die Untersuchung ist völlig schmerzfrei und unkompliziert und sie wird ohne Gabe von Kontrastmitteln durchgeführt. Eine spezielle Software errechnet dann den mittleren Mineralsalzgehalt im Knochen und vergleicht ihn mit dem statistischen Mittelwert aller Gleichaltrigen in der Bevölkerung.

Die Untersuchung dauert nur einige Minuten, die Ergebnisse liegen schnell vor. Sie geben Anhaltspunkte darüber, ob und wie stark die Knochendichte vermindert ist und ob eine Therapie bzw. Medikamente eingesetzt werden müssen.

Wer trägt die Kosten der Untersuchung?

Die Osteoporose-Früherkennung wird nur dann von der gesetzlichen Krankenversicherung erstattet, wenn ein Knochenbruch ohne äußere Einwirkung (Trauma, Unfall) vorliegt.

Aus medizinischer Sicht ist diese Präventionsmaßnahme jedoch auch in vielen weiteren Fällen sinnvoll. Die Untersuchung wird dann nach der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) abgerechnet und Ihnen persönlich in Rechnung gestellt.

Viele private Kassen übernehmen die Kosten für Vorsorgeuntersuchungen. Im Einzelfall sollten Sie mit Ihrer Versicherung diesbezüglich Kontakt aufnehmen.